

Infobrief November 2020

Liebe Alle

Es ist ein sehr spezielles Jahr für uns alle. Unsicherheit, Enttäuschungen, immer wieder beschäftigen uns Planänderungen, Sorgen um die Gesundheit oder gar Existenzängste. Für einmal ist die ganze Welt vom gleichen Thema betroffen: Corona! Und das wird wohl noch eine ganze Weile so bleiben. Nichts desto trotz leiden die Menschen, die bereits benachteiligt sind, wieder am meisten. Im Folgenden zum Beispiel Nepal: Die Zahl der Corona Fälle steigt stetig, wobei diese Zahlen mit Vorsicht zu geniessen sind, denn die Menschen in ländlichen Regionen werden sich kaum testen, wenn sie krank sind. Oft fehlt Zugang zu Gesundheitseinrichtungen ganz. Atemwegserkrankungen haben fast alle und viele Menschen sterben relativ jung. Zudem sind die Preise für Tests laut Sajan in den letzten Tage auf 20 \$ angestiegen, was sich der Grossteil der Bevölkerung nicht leisten kann und daher nicht testet. Bis vor kurzem wurde ein Spitalaufenthalt wegen Corona für die ärmeren Bevölkerung mehrheitlich vom Staat bezahlt. Neu muss man 2000.-\$ hinterlegen, bevor man überhaupt aufgenommen wird. Und diese Summe haben die meisten nicht. Also bleiben sie einfach zu Hause und sterben im Kreise der Familie. Noch vor wenigen Monaten hatten viele die Idee, dass Familien mit Corona Erkrankten von bösen Geistern umgeben sind. Sie wurden daher gemieden. Inzwischen hat fast jede Familie in Bhaktapur erkrankte Mitglieder, so dass sich diese Idee zumindest etwas gelegt hat.

Sajan hat aber eine weitere wichtige Beobachtung in seinem Umfeld gemacht, die man nicht ausser Acht lassen sollte: Er meint, die Menschen hätten auf mentaler Ebene alles verloren. Einerseits bietet die Medizin, die sonst vertrauenswürdig aber oft halt nicht erschwinglich war, bisher kein Medikament gegen Corona. Andererseits sind auf der religiösen Seite fast sämtliche Festivals und Rituale zur Zeit verboten und viele Tempel geschlossen. Die Menschen wissen nicht mehr, wen, wo und wie sie um Hilfe bitten/beten können, gerade jetzt, wo sie verunsichert sind aufgrund der drohenden Gefahr und überfordert, da die meisten kaum Einkommen haben und haben werden. Sinnvolle persönliche Tätigkeiten, die mental Unterstützung bieten, wie ein Hobby oder Aehnliches kennen die wenigsten. Dies sieht Sajan nun als grösste Gefahr. Und Alkohol wird dabei ebenso zum Problem wie Depressionen.

Von Bung hörten wir während den Monsunmonaten wenig, da das Telefonnetz aufgrund von Erdrutschen und anderem oft unterbrochen war. Zur Zeit gelingt der Kontakt wieder besser.

Viele der Männer, die sonst in den Trekkinggebieten arbeiten sind nun im Dorf. Ebenso sind viele aus dem Ausland oder aus der Stadt zurückgekehrt. Das neue Gebäude der Schule kann endlich genutzt werden, wobei einige Arbeiten noch nicht abgeschlossen sind, zB das Zementieren des Bodens. Die Einsicht in Bauabrechnungen ist dieses Jahr schwierig, da wir alles nur übers Telefon erledigen können, denn auch Kharijang ist nach wie vor in der Stadt. Aber ich bin sehr froh, dass wir über die letzten Jahre eine Vertrauensebene aufgebaut haben, die es nun erlaubt am Telefon offen über Gelungenes wie auch Kritik zu sprechen. Und ich weiss, dass die Menschen im lokalen Verein nach wie vor ihr Bestes geben! Trotzdem werde ich bei der nächsten Reise (wann immer die sein wird) viele Belege durchsehen müssen ;)

Am 20. Sept konnte endlich mit viel Verspätung das neue Schuljahr starten. Es geht nun aber eher um Repetition des Schulstoffes als um Neues, denn einerseits war die Schule während 5 Monaten geschlossen, andererseits hat die Regierung verboten, neue SchülerInnen aufzunehmen für das laufende Schuljahr. Zum Glück wurde auch eine neue Lehrperson gefunden als Ersatz für Mitri. So ist das Team wieder vollständig mit 6 Lehrpersonen und ca 125 SchülerInnen.

Eine besondere und freudige Nachricht gibt es noch: Basu, der Lehrer mit der Körperbehinderung, hat letzten Frühling geheiratet und ist vor Kurzem Vater geworden!! Ich erwähne dies speziell, da er mir noch vor 2 Jahren bei einem persönlichen Gespräch zum Thema erklärte, dass eine Heirat nicht möglich sei wegen seiner Behinderung. Drum hätte er die Hoffnung aufgegeben. Selbst seine nächsten Freunde meinten, er könnte ja nur eine Frau mit gleicher Behinderung heiraten... Und Kinder zeugen sei für Behinderte ja nicht möglich.Viele Gespräche meinerseits scheinen also doch etwas verändert zu haben in der Lebenseinstellung der Menschen vor Ort, was mich riesig freut! Und der jungen Familie wünschen wir von Herzen viel Glück!

Kharijang lebt mit seiner Frau immer noch in Kathmandu. Die Lebensunterhaltskosten hätten sich stark gesteigert, va aufgrund der fast doppelt so hohen Lebensmittelpreise, so dass der von uns bezahlte Lohn kaum mehr reicht. Die staatlichen Universitäten sind nach wie vor geschlossen. Es können auch keine Prüfungen abgelegt werden, so dass nur Selbststudium möglich ist. Khari liest viel. Aber trotzdem fehlt es ihnen an Tagesstruktur. Darum haben sie ein kleines Haushaltwaren- und Lebensmittelgeschäft übernommen, welches sie nun von früh bis spät beschäftigt und wenigstens ein kleines Zusatzeinkommen bringt. Aber der psychologische Aspekt sei ihnen im Moment wichtiger.

Zum Potteryhome gibt es nichts Neues zu erzählen. Die Einnahmen fehlen, aber zum Glück entstehen dafür auch kaum Ausgaben. Der Familie geht es soweit gut, wobei sie sehr zu kämpfen haben mit den Depressionen der Mutter, die sich in dieser schwierigen Zeit vermehrt zeigen, so dass immer wieder Klinikaufenthalte nötig sind, was natürlich auch Kosten verursacht. Auch sind bereits nahe Verwandte an Corona gestorben, was die Situation zusätzlich erschwert. Der Töpferladen ist manchmal geöffnet, aber mehr als Tagesstruktur für Sajan und Srijan. Sajan hat begonnen, zwischendurch selber wieder zu töpfen, was er sehr geniesst. So entstehen hunderte von Einwegtassen für Take - away Kaffee, die er auf dem lokalen Markt verkaufen kann. Finanziell ist das allerdings nur ein geringer Zutupf, da der Absatz klein ist.

Soviel zu Nepal.

Neues Projekt: An der letzten GV haben wir beschlossen, ein neues Projekt in unseren Verein aufzunehmen. Es waren diverse Schritte samt Statutenänderung nötig, da es diesmal nicht in Nepal, sondern in Tansania liegt.

Wir kennen die Projektverantwortlichen persönlich durch unsere Reise nach Tansania im 2018. Und die Idee hat uns sehr überzeugt. Deshalb wollte ich bei der Suche nach finanziellen Mitteln behilflich sein. Aber die Suche nach einem geeigneten Hilfswerk in der Schweiz mit Projekten in Afrika, die dieses kleine Projekt hätte adoptieren können, ergab sich als aussichtslos. Viele beschränken sich auf bestimmte Regionen, oder wollen zBsp nur in Bildungsprojekte investieren. Trotzdem wollten wir diese junge Projektgruppe, die sich uneigennützig und stark für ihre Region engagiert, nicht enttäuschen. So sind wir diese Schritte gegangen. Laut unseren Statuten unterstützen wir ab sofort Projekte in Entwicklungsländern Afrikas, Südamerikas und Asiens, vorwiegend aber in Nepal. Dies ermöglicht es in Zukunft, bei Bedarf und nach Abstimmung durch die Mitglieder anlässlich einer GV, diverse Projekte aufnehmen zu können. Wenn also auch du ein kleines lokales Projekt kennenzulernen und bereit bist, dich beim Fundraising dafür zu engagieren, dann kannst du bei uns einen Antrag auf Aufnahme stellen. Im Moment suchen wir aber keine weiteren Projekte, denn die Schule und Menschen in Bung sind nach wie vor unser Hauptanliegen. ;-) Bei zukünftigen Spenden also nicht vergessen uns mitzuteilen, für welches Projekt du spenden möchtest. Wenn du nichts schreibst, dann verwenden wir es dort, wo es gerade nötig ist.

Worum es im neuen Projekt geht:

Bau von 60 einfachen WCs für benachteiligte Familien in einer stark von Armut betroffenen Region im Nordosten von Tansania, (Region Usambara Mountain, konkret Mlola Ward, welches man kaum auf Karten findet.)



Hamza Mahanyu, der Projektleiter, stammt ursprünglich aus diesem Dorf, lebt nun aber mit seiner jungen Familie in der Stadt und ist wie so viele im Moment arbeitslos, da er als Guide für Touristen tätig ist. Seine Familie kann sich aber dank einem kleinen Haushaltwarengeschäft, das sonst seine Frau alleine führt, grad über Wasser halten. Das Projekt ist geplant über ein Jahr. Budgetiert dafür sind 13100.- Fr., was ca einem Preis von 220.- pro WC entspricht. Und darum kamen wir auf die Idee einer besonderen Weihnachtsaktion, ein WC verschenken zu können. (siehe Beilage).

Und in der Schweiz?

Wie ihr ja wisst, war und ist es zur Zeit kaum möglich, Aktivitäten für Fundraising durchzuführen. So fehlen uns einige Spendeneinnahmen. Bangen müssen wir trotzdem nicht, denn dank eurer grosszügigen Unterstützung ist genug da, um die aktuelle Situation decken zu können. Etwas verunsichert schauen wir jedoch ins nächste Jahr, denn Corona wird uns auch 2021 begleiten. Ebenso wissen wir noch nicht, was auf uns zukommt von Seiten Bung, denn da fehlt den Familien inzwischen ein ganzes Jahreseinkommen. Und ein Ende der Situation ist nicht abzusehen. Aber denken wir positiv: vielleicht entdecken sie, dass das Leben auf dem Land mit Selbstversorgung in solchen Zeiten doch besser ist und wandern in Zukunft nicht alle in die Stadt ab. Einzig, bei der Gesundheitsversorgung, da müsste sich etwas ändern, denn da wird das meiste Bargeld benötigt. Gute neue Ideen und Konzepte sind gefragt. So sind wir gespannt, ob das Projekt „Rescue Fond“ im 2021 weitere Formen annimmt.

Ein Paar Ideen für Aktivitäten hier in der Schweiz für 2021 haben wir schon, aber da wir alle im Moment lernen, nicht zu weit im Voraus zu planen sondern im Moment zu leben, verraten wir hier noch nichts.

Spendenbelege für das Jahr 2020 verschicken wir wie immer im Februar.

Wir möchten euch an dieser Stelle einfach einmal mehr ganz herzlich für eure Unterstützung danken und wünschen euch von Herzen gute Gesundheit, Licht und viel Zuversicht für die kommenden Monate. Eine Krise bringt oft auch Chancen für Neues. Und daran versuchen wir festzuhalten.

Mit lieben Grüßen

Kathrin Wild und das ganze Himchuli Team!

Stäfa 4.11.20

für Spenden: PC Konto Nr. 61-59824 - 4
lautend auf: Himchuli Schweiz / Stäfa
IBAN CH66 0900 0000 6105 9824 4
BIC : POFICHBEXXX